

Die Leibspeise der Seele

Gedanken zum 14. Sonntag im Jahreskreis von Pfarrer Ulrich Lindl

„Leib und Seele gehören zusammen.“ Das sagt man in aller Regel, wenn’s nach der Kirche zum Stammtisch geht und die Schweinshax’n aufgetischt werden. Und Krüge gestemmt. Leib und Seele gehören zusammen. Das ist gut bayerisch gedacht und wohl ebenso schwäbisch. Was ist Ihre Leibspeise?

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...

Aber da bleibt ja noch eine andere Frage: wovon lebt eigentlich unsere Seele? Da geht es nicht um den Verdauungstrakt, um Magen und Darm...

Da geht es um den Geist, der in uns lebt. In der Taufe haben wir ja den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Wir alle sind im Grunde unseres Lebens geistliche Menschen. Und diese geistliche Mitte, der Geist, der in uns wohnt, ist die eigentliche Kraft, die Energiequelle unseres Lebens. Daran erinnert Paulus in seinem Brief die Römer und heute auch uns daran. *„Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt.“* Da hat Paulus ein Wort Jesu sehr gut verstanden: Der *„Geist ist es, der uns lebendig macht“* (vgl. Joh 6, 63). Wonach hat die Seele also Hunger? Wovon ernährt sich unsere Seele?

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund hervor geht“, gibt Jesus darauf Antwort. Darum spricht uns Jesus auch an. Und seine Einladung richtet Jesus ganz bewusst zu allererst an alle, die in ihrer Seele ausgehungert sind, die bedrückt sind und ausgebrannt. *„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen hat.“* (Mt 11,28) *„Ich werde euch Ruhe verschaffen.“* Zum Herrn gehen, beim Herrn sein, das tut in der Seele gut. Christlicher Glaube weiß um die Kraft der Ruhe, der Meditation und des Gebets. Und dann auf ihn hören.

... sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund hervorgeht.

Beim Predigtstammtisch am letzten Sonntag haben wir uns wieder über das Wort Gottes ausgetauscht. Eine Kirchgängerin hat dabei eine schöne Erfahrung mit uns geteilt. Vor einigen Jahren, sie hatte erst vor kurzem den Weg zurück in die Kirche gefunden, sagte der Pfarrer immer wieder: *„Wir müssen Christus nachfolgen!“* - *„Wie soll ich Christus eigentlich nachfolgen, ich kenne den doch gar nicht.“* Eine ehrliche und ganz logische Feststellung. Sie hat daraufhin den einzig richtigen Entschluss für sich gefasst: *„Ich muss Jesus besser kennen lernen“*, und hat sich einem Bibelkreis angeschlossen. Und mit anderen das Wort Gottes, die Bibel geteilt. Ganz einfach.

Den Weisen und Klugen bleibt vermutlich deshalb so viel verborgen, weil sie sich den Kopf zerbrechen, anstatt sich das Wort Jesu zu Herzen zu nehmen. Nicht ins Hirn, ins Herz will der Herr. Und da genügt oft nur ein Wort. *„Herr,*

sprich nur ein Wort“, bittet der Hauptmann von Kafarnaum, *und mein Diener wird gesund.“* (Mt 8, 8) Herr, sprich nur *ein* Wort! Jesus hat nie viele Worte gemacht. Umso mehr hat sein Wort gewirkt. Jesu Worte wollen wirken. Beim Bibelleiten teilen Menschen das Wort, das sie persönlich angesprochen hat. Nicht viele Worte, es geht um das Wort, das mich anspricht, das Wort, das mir nachgeht und dem ich nachgehe. Das manchmal durchgekaut werden will, das vielleicht auch aufstößt, das dann aber auch verkostet sein will, auf der Zunge der Seele zergeht...

Ein Wort kann ermutigen, trösten, stärken, beruhigen, auf gute Ideen bringen und inspirieren oder ganz einfach Freude machen. Sich vom Wort Gottes ansprechen lassen. Und dann mit diesem Wort im Alltag umgehen, es umzusetzen und Erfahrungen damit sammeln Glaubenserfahrungen mitten im Leben. *„Es ist meine Speise, den Willen des Vaters zu tun.“* (Joh 4, 34) Dafür und auch daraus hat er gelebt. Frère Roger macht Mut dazu: *„Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast, und sei es noch so wenig. Aber lebe es!“*

Mit dem Wort Gottes sinnerfüllt und kraftvoll leben

Sich nach Gottes Wort ausrichten, belastet nicht. Das befreit und gibt Kraft. Jesus verspricht: *„Mein Joch drückt nicht, meine Last ist leicht.“* Damit ist nicht das Joch gemeint, das man einem Lasttier auferlegt. Mit Joch ist der Wille Gottes gemeint, der uns Kraft zum Guten gibt.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund hervorgeht. Die Auswahl ist groß. und ich staune immer wieder, wie unterschiedlich und vielfältig gerade das Wort Gottes, das wir im Gottesdienst hören, Menschen in ihrer Seele ganz persönlich anspricht. Der Tisch des Wortes ist wirklich reich gedeckt. Greifen wir zu!

„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6, 68), bekennt Petrus vor Jesus. Und Worte des ewigen Lebens sind die Leibspeise der Seele.

Auf eine gesunde Ernährung kommt es an. Woran man erkennt, dass wir uns gesund ernähren? Daran, dass der Geist in uns gut leben kann. Und Frucht bringt. Und die Früchte des Geistes sind Liebe, Freude, Langmut, Güte, Ausgeglichenheit. Ausdruck dafür, dass es unserer Seele gut geht.